

Mehr Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein

Die Zahl der Ärztinnen und Ärzte im Kammergebiet ist auch 2010 gestiegen: 53.225 Ärztinnen und Ärzte lebten am Stichtag 31. Dezember 2010 im Rheinland und im westlichen Ruhrgebiet, ein Plus von 2,1 Prozent. Das geht aus der kürzlich veröffentlichten Arzt-

zahlstatistik der Bundesärztekammer hervor. Ärztlich tätig waren 41.185 Kolleginnen und Kollegen (+ 2,3 Prozent), davon 17.160 ambulant und 21.200 stationär. Mit einem Anteil von 43 Prozent ist beinahe jeder zweite Arzt im Kammergebiet weiblich. Noch ausge-

prägter ist der Frauenanteil unter jungen Ärzten. Von 267 Kollegen bis 26 Jahren waren 209 weiblich, das ist ein Anteil von 78 Prozent. Ohne ärztliche Tätigkeit waren zum Stichtag 12.040 Mediziner.

ble

MB: 12.000 unbesetzte Arztstellen an Kliniken

Die Personallücken an den knapp 2.100 deutschen Kliniken sind offenbar größer als bislang angenommen. Das geht aus der Mitgliederbefragung 2010 der Klinikärztegewerkschaft Marburger Bund (MB) hervor. Rund 12.000 Ärztinnen und Ärzte gaben dabei Auskunft über ihre berufliche Situation. Nach Angaben des MB ergeben die Daten damit ein „sehr repräsentatives und gutes Abbild der Realität“. Demnach

sind in 71 Prozent der Abteilungen nach Angaben der Befragten eine oder mehrere Arztstellen unbesetzt. In einem Fünftel der Abteilungen gibt es sogar drei oder mehr vakante Arztstellen. Im Durchschnitt seien es 1,5 Arztstellen pro Abteilung, so der MB. Hochgerechnet auf alle rund 8.500 Krankenhausabteilungen in Deutschland könnten derzeit also mehr als 12.000 Arztstellen in den Kliniken nicht besetzt werden.

Jede vierte Stelle sei mindestens ein Jahr vakant. Beobachter waren bislang von rund 5.000 offenen Stellen ausgegangen.

Jeder dritte Klinikarzt arbeitet der Umfrage zufolge mehr als 60 Stunden in der Woche, drei Viertel mehr als 50 Stunden. Jedem zweiten Arzt werden dabei keine Überstunden vergütet. 50 Prozent der Befragten gaben an, zwischen fünf und neun Bereitschaftsdiensten pro Monat zu leisten.

Die komplette Befragung im Internet: www.marburger-bund.de.

ble

Hausarztweiterbildung: Neue Verbände gegründet

Im Rheinisch-Bergischen Kreis, im Kreis Viersen sowie in Wipperfürth für das Oberbergische Land haben niedergelassene Ärzte und Klinik-Kollegen drei weitere Hausärztliche Weiterbildungsverbände gegründet. Die Urkunden übergaben der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer, und der Geschäftsführende Arzt der Kammer, Dr. Robert Schäfer. Mit den Hausärztlichen Weiterbildungsverbänden wollen Kammer und die beteiligten Ärztinnen und Ärzte die Zahl der Allgemeinmediziner über eine strukturierte und interessante Weiterbildung steigern und so einem drohenden Hausarztmangel begegnen. Dieses Ziel unterstützt auch eine gemeinsame Resolution zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, die die Vorstände der Ärztekammer Nordrhein und Westfalen-Lippe kürzlich verabschiedet haben. Die beiden Vorstandsmitglieder der Ärztekam-



Urkundenübergabe an die Mitglieder des Hausärztlichen Weiterbildungsverbundes Rheinisch-Bergischer Kreis in Bergisch Gladbach durch den Vizepräsidenten der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer (5. v. r.), in Anwesenheit des Landerats Rolf Menzel (7. v. r.) und der Koordinatorin und Kreisstellenvorsitzenden Barbara vom Stein (3. v. r.) Foto: bre

mer Nordrhein und Ansprechpartner des Weiterbildungsverbundes Kreis Viersen, Dr. Arndt Berson und Dr. Dr. Lars Benjamin Fritz, gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sich durch die qualitative und organisatorische Verbesserung der Weiterbildungsbedingungen in Verbindung mit höheren Förderzuschüssen mehr Ärztinnen und Ärzte für die Allgemeinmedizin entscheiden werden.

Insgesamt haben sich in Nordrhein bisher 20 Verbände gegrün-

det. Die Weiterbilder aus Klinik und Praxis verpflichten sich zu einem gemeinsamen, verbindlichen Curriculum über die gesamten fünf Jahre der Weiterbildung. Damit gewinnen Ärzte in Weiterbildung Planungssicherheit, feste Ansprechpartner sowie eine über alle Abschnitte gesicherte Vergütung. Durch das Weiterbildungsangebot in einer Region entfällt auch der sonst häufige Wohnortwechsel.

Weitere Informationen unter www.aekno.de/Verbundweiterbildung. bre

Sparsame Kliniken in NRW

Die Ausgaben für die 2.084 Kliniken in Deutschland steigen weiter: 2009 betrug sie rund 77,1 Milliarden Euro und lagen damit um 6,1 Prozent oder 4,5 Milliarden Euro höher als 2008, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Größter Einzelposten waren mit 45,8 Milliarden Euro die Personalaufwendungen. Im Vergleich der Bundesländer liegt Nordrhein-Westfalen beim Erlös pro Fall (3.698 Euro) am unteren Ende. Spitzenreiter ist Hamburg mit 4.524 Euro je Fall, gefolgt von Bremen (4.332 Euro) und dem Saarland (4.175 Euro). Insgesamt wurden in NRW im Jahr 2009 4,1 Millionen Fälle gezählt, auf den Plätzen folgen Bayern (2,7 Mio.) und Baden-Württemberg (2,0 Mio.).

ble

Internisten plädieren für „Antibiotic Stewards“

In der Debatte um das von Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler geplante Krankenhaushygienegesetz hat der Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) die Einrichtung sogenannter „Antibiotic Stewardships“ (ABS) vorgeschlagen. Diese Gremien sollten Antibiotika-Verbräuche überwachen und steuern, so der BDI. „Ziel eines ABS sollte es sein, den rationalen Gebrauch von Antibiotika zu gewährleisten und so eine verbesserte Patientenversorgung sowie Prävention der Resistenzentwicklung zu erreichen. Das Gremium sollte mindestens aus einem ausgebildeten Infektiologen und einem Krankenhausapotheker bestehen. Kleinere Krankenhäuser könnten Kooperationen einrichten.“

ble